

Wahrhafter und umbständlicher
Ferner Bericht/

Von hoher Handt/

Dessen

Was sich weiter

Zwischen Ihr. Kön. Majestet

und der Krohn Pohlen/wie auch

dero Adhærirenden Armeen

und dem

Wopkowitzschen Feldt-Herrn

Szeremet

Unter Cudnovva zugetragen.

Wobey zugleich

Des Jungen Schmielnicki und

derer bißhero unter ihm widerspenstigen Zaporo-
rovvischen Kosaken Submission und Wiederkehrung/ zu

Ihr. Königl. Mayt. und Krohn Pohlen Gehorsam/

nebenst dessen Schreiben/ Endt und Verbände

nüß/ auß den Originalen auffrichtig hindan

gefüget worden.

ANNO M DC LX. 7.

Copia eines vornehmen Schreibens ausm Lager
unter Cudnowa vom 20 Octobr.

Ich zweiffle nicht es werden dem Herrn unsere vielfaltige Schreiben so wir von hier auß zum offtern abgehen lassen/ wol seyn eingehändiget worden/ anjesho kan nicht umbgang haben demselben zu berichten/ was seyt letzter Post vorgelauffen. Nach gehaltenem jüngsten Donnerstägigem Scharmüßel/ haben die Kozaken mit allem ernst sich angelegen seyn lassen mit den unserigen zu tractiren/ den Anfang desselben erst bey dem Tarterischen Soldaten als Mediatore machende/ darnach sich auch zu uns in unser Lager begebende/ woselbst es endlich (Gott gebe glücklich und beständig!) zum gewünschten Schluß und Vertrag gekommen; Folgender massen/ wie die Copen solches vergleichs hiebeyläuffig überschickte; Am Sontage ist laut abrede/ selbiger Vertrag geschrieben und unterschrieben und alles bestermassen vollzogen worden. So bald dieses verrichtet/ ist noch in selber Nacht ein Kozakischer Pulkownik schleunig von hier zum Chmielnicki abgereiset/ welchem der Herr Szumowski Montags frühe bis nach Piater entgegen gegangen/ weil die Kozaken seine Person absonderlich zum Geißell erwöhlet; Aber nach dem er kaum weg gewesen/ haben die Kozakische Deputierte ansuchung gethan/ daß weil sie mit obgenandtem einem Geißel nicht zufrieden seyn könnten/ man den Fürsten Constantin Wisniwiecki auch dahin abfertigen möchte; welcher auch etliche Stunden darnach gefolget und den Chmielnicki unterwegs auf dieser Piater getroffen. Die beyderseits gegen einander geführte Complementa bestunden hierin; Chmielnicki bahet den Fürsten/ nach dem er so weit in auffnehmung solcher Reise sich bemühet hette/ er auch ferter sich nicht wolte mißfallen lassen selbige zu continuiren und nebenst dem Herrn Szumowski den End von den Zaporowischen Kozaken nehmen; Daß er Chmielnicki aber die Anfunfft des Fürsten nicht erwartet hette/ wehre geschehen auß sonderlicher Confidenz, welche er zu denen Feldherrn der Krohn Pohlen trüge; Worauf er ungefehr mit

huns

hundert Pferden in unserm Lager seine Einrie gehalten; Die beyden
Feld-Herrn habe ihm einen ansehnlichen Comitatz entgegen geschicket;
so bald er angelanget/ ist er bey dem Herrn Krohn Marschalek abgetre-
ten/ welcher stracks nebenst seinem Quartier vor den Schmielnicki zwey
Gezelle aufschlagen lassen/ und ihn zum Abendessen prächtig tractiret/
folgenden morgen aber zu Mittage der Herr Woyewoda von Krakau
als Oberfeld-Herr; Die vornehmste bey sich habende Leute haben un-
sere Officirer und Towarzyszen unter sich genommen und in ihren Hüt-
ten bester massen accommodiret; Da dann von beyden Theilen grosse
Verträuligkeit und Brüderschafft gemachet worden. Unter andern
discoursen haben die Kozaken sich gegen die unsrige verlauten lassen/
daß nemlich zwey vornehmste Ursachen zu verkürzerung und beschleu-
nigung dieser ihrer Tractaten gewesen wehren. Die erste/ daß sie ihre
ganze Wollfahrt auf eine einzige zweiffelhaffte Schlacht hettewagen
müssen: Die andere/ daß sie solch ein unerhörtes schießen auß Canonen
vernömē/ wie nemlich am Donnerstage die action mit dem Szeremetzen
gehalten/ wodurch eine grosse Bestürzung unter ihnen gewesen. Und
mag man hie wol auß Erfahrung sagen daß wann der Grosse Gott
helffen und segnē wil/ Er leicht auß der Fliegen einen Elephanten machē
kan. Es haben auch unsere zu den Kozaken abgefertigte Commissarij
nicht zur Gnüge erzehlen können die übergrosse Freude welche die Leute
daselbst verspüren lassen / als vorgemeldter Pulkownik in der Sonntags
Nacht bey ihm angekommen und den Schluß des Friedens mitgebracht
hat; imgleichen daß die sämptliche Geislichkeit/ so bald sie von ankunfft
des Herrn Szumowski zu Pistek vernommen / mit einhelliger accla-
mation und beyfall den Schmielnicki/ auch ohnabgewartet der Ankunfft
des Fürste Wisniewiecki, fortgeschaffet/ sagende/ man dürffte sich nun-
mehr vor den Lacken oder Pohlen nicht fürchten/ sie würden ihnen künf-
tig wol Wort halten. Am Montage weil es ziemlich späte anlieff/
hat man solche Paeta bey celebrirung des H. Sacraments nicht bes-
kräftigen können; Gestern aber ungefehr umb 11 Uhr ist die Eydes-
leistung bey dem Herrn Oberfeld-Herrn / weil er Ehehafft halber in der

Kapellen derselben nicht bewohnen können/ geleistet worden; Wobey dann auch des Tartarischen Soltans Deputierte gewesen; Die Copien der Eydes Kotull überschickte hienebenst zu besserer Nachricht. Nach vollzogenem Eyde allerseits/ seynd sie ingesambt/ mit hinterlassung des Herrn Woyewoden von Krakau in seinem Quartier/ in die Kapelle gegangen/ woselbst sie bey vorstellung des H. Sacraments das Te Deum Laudamus gesungen und die Benediction empfangen ingesambt auf den Knien liegende/ Schmielnicki eben so wol als die Kozak. Man hat zum Freudenzeichen drey-mahl Salve auß Canonen in unserm Lager gegeben; und auf den Feind imgleichen drey-mahl scharff auß 30 Canonen. Daß aber dieses alles so späte angelauffen haben die Murzen veruhrsachet/ welche bey dem Tarterschen Soltan sich so bald nicht eingestellt; Dennoch ist dieser verzug auch nicht ohne Frucht abgelauffen/ weil mittler Zeit die Krohn-Feld-Herrn alle drey mit denen vornehmsten Officirern so wol von unserer als der Kozakischen Seiten mit einander einen Krieges-Raht gehalten; dessen Schluß hie beylauffig/ zusehen ist. Schmielnicki hat alsobald Universale an die Kozaken welche Siciura unter seinem Commendo gehabt/ abgehen lassen/ solchen Friedensschluß ihm ankündigende/ mit ernstem Befehl daß sie alsbald mit ihrer ganzen Macht zu Ihr: Königl: Majestät Armee sich begeben solten; hat auch an den Siciura selbst/ des inhalts ohngefehrt geschrieben/ solches eylends ins Werck zustellen/ welches Schreiben einer von den untrigen ihm eingehändiget. Nach vollzogener Mittags-Mahlzeit seynd einige von des Feindes seiten zu uns übergelauffen/ welche berichten daß man noch keines weges unter den noch übrigen Kozaken/ so bey den Moscowitern seyn/ glauben wollen. daß oberwehnter vergleich zwischen den Kozaken und Ihr: Majestät und der Krohn-Pohlen getroffen wehre/ es sey dann daß sie von dem Schmielnicki selbst einen expressen haben würden; Es scheint aber daß die Moscowiter solches schon in die Nase bekommen/ weil wir schon vorgesteren Rundschafft bekommen/ daß selbe sich mit einem Wall von den Kozaken abgethrit-

ten haben; Dennoch scheint es daß der Szeremet hiervon nicht recht gründlichen bescheid haben muß / weil er nemlich durch einen unserer Tartern/den er beauffet an die Kozaken geschrieben und umb Succurs gebeten/welchen sie aber bald in unser Läger zugleich dem Schreiben geschicket/ und hat der Tartersche Soltan selbst alsofort henden lassen. Gegen abend haben die Feld-Herrn Anordnung gethan die Todten zu begraben. Heute fehret der Herr Krohn Marschall nebenst dem Kozakischen Feld-Herrn Chmielnicki zu dem Tarterschen Soltan die Freundschaft und Verbündnuß zu bekräftigen / von dannen nach des Feindes Läger dem Cieciura sich unter Augen zustellen/ imgleichen sol unser Läger aufbrechen und dem Feinde sich nähern/ wiewol allhier lange zu verharren schwer fallen möchte. Belangende den Chmielnicki ist selber ein junger Herr ungefehr 19 Jahr alt/lang von Persohn/schwarzen Haars/schöner Gestalt und guten Wesens/klug in reden / wiewol er von Natur etwas stammelt / scheint daß er sehr argwohlig sey / sonst aber ernsthaftig und streng; bey erstem ansehen kan nicht viel sonder mehr von ihm schreiben: Er ist in seinem Glauben sehr andächtigt; Die Kozaken sagen von ihm daß er ein Geistlicher werden wolle/ wie er dann imgleichen davon etwas selbst erwehnet/ daß er gesinnet wehre künfftig die Bullawa niederzulegen/ auch expresse in den Pacten anstelle seiner Nachfahren; sehen lassen/ seine Feld-Herrn die nach ihm kommen werden; wie ihm aber von unserer seiten gesaget worden / daß dieses eines were/hat er doch sich hieran nicht kehren wollen/ sondern geantwortet es were so besser und süglicher den Kozaken außzulegen / weil selbe nicht wissen was das bedeute Nastempca oder Nachfolger: In gemein wird von ihm gesaget daß er von grosser Bahrhaftig und Schätzen seyn sol/ welche bey Millionen zu rechnen seyn/2c.

Ein ander Schreiben außm Läger/
vom 27. Octobr.

Es hat der Allerhöchste GOTT also Ihr. Königl. Majest. Waffen-gesegnet/ daß so wie die Inßrigen bey vier mahlen Männ.

Männlich auff den Feinde loß gegangen / auch auemahl denselben glücklich geschlagen: Insonderheit aber hat die Resolution der Unfrigen auff des Chmielnicki Lager / am Donnerstage dieses verurhächet; Daß derselbe nebenst denen bey sich habenden Kosaken den Frieden eiffrig zu suchen angefangen / und derselbe durch Gottes Gnade den 17. dieses mit uns völlig beschlossen worden. Gestern vor Abends ist der Cicciura auß des Szeremeten Lager herauß gangen mit 17. Fahnen welche selbst gesehen; davon aber viel im Aufzug von den Moscowitern beschädiget worden / und ob schon die Unfrigen gewaltig abgewehret / so haben dennoch die Tartern viel derselben unterfangen und verpartieret. Es ist ein Wunderwerck und vor Gottes sonderbahre Regierung zu schätzen daß diese Leute / welche vor etlichen Stunden auff's eifrigste nach unserm Leben getrachtet / jeso als unsere Freunde wieder zu uns kehren / und deswegen sich beschädigen und schlagen lassen / damit sie nur zu uns kommen mögen. Jeso sehe ich ein glückliches Omen (: wie wol in vorigen Schreiben hiervon keine meldung gethan / davor habende / daß es natürlicher und zufälliger weise geschehen könnte:) Am Mittwoch ist ein Adler auß dem Moscowitischen und Kosakischen Lager ehe und da sie unter Cudnowa gerückt stiegen kommen und über unserer ganzen Armee herum geschwebet / wie er aber endlich ermüdet ist er niedergefallen und dem Herrn Krohn Marschalck offeriret worden / war ein überauß schöner Vogel / wird in ihrer Sprache Birs-kutz genandt; welchen Vogel nachmahls der Hr. Krohn Marschalck dem Tarterschen Soltan verehret. Chmielnicki ist schon seyt Montags bey uns biß anjeto. Der Fürst Constantin Wiszniewiecki, nebenst dem Herrn Szumowski, seyndt übel zu frieden bey ihrer Gesellschaft / nach demmahl / wie Sie schreiben / Sie wenig zu essen haben und meistens von Barszez leben müssen; vermeine aber daß der Chmielnicki heute von hiñe auffbrechẽ werde / weil nemlich die Obersten der Kosaken auch ihn ersuchen sich bald bey ihnen

einzustellen; Die Rußische Geistlichen lauffen mit aller Macht se-
der wieder nach Hause/unbetrachtet der grossen Gefahr/die ihnen we-
gen der Tartern im durchzuge überm Halse schwebet / und so woll all-
bereit selbst/ als ihre Pferde / wor sie nur auffducken/ von ihnen genom-
men werden. Cicciura berichtet / daß sich der Moscowitische Feld-
Herr sehr bißhero gearähmet und ist im Kriegs-Rath beschloffen wor-
den / so wol mit den Unsrigen/ als den Tartern zu Tractiren; nehm-
lich den Tartern sich abzukauffen und den unsrigen die ganze Ukraine
zu räumen und abzutreten / damit ihnen nur ein freyer Paß nach ih-
rem Lande möge gegönnet werden. Jezo ziehen sie ihre Schanzen
und retrenchemente näher zusammen/ die Zeit wird eröffnen/was
sie ferner thun und was vor mittel sie suchen werden / sich zu salviren.
Sie haben gar wenig Pulver/kaum 3 oder 4 Tonnen/und ganz wenig
oder nichts zu ess

Die Tartern haben dem Herrn Krohn Marschall sehr den
Kopff warm gemacht; in dem der Soltan sehr übel auffnimbt daß
bey Ihr Majestät Hofe solche Reden gegangen/ als wann sie etwa von
den Moscowitern sich hetten bestechen lassen; welches dann er der Herr
Marschall mit hohen Eydschwüren bestermassen entschuldiget / wir
auch keines weges ihnen mit recht zumessen können: Aniso fertigen
unsere Feld-Herrn eine Bohrschafft an den Tartarischen Cham ab/
allen Verlauff umbständlich berichtende und vor die Zusendung des
Soltans sich bedankende mit Bitte zuvergönnen / daßer noch etwas
allhier verbleiben möge. Im übrigen hat der Herr Krohn Marschall
an den Tartern stätige und unverschämpte Gäste/ welche er nach über-
flüssigen Tractamenten mit grossen Unkosten stets beschenecken muß;
Die Kozaken seynd auch nicht minder begierig / denen dann ebenmäßig
allerhand Leutfeeligkeit und Contentement muß geschaffet werden;
nehmen auch wol unangeboten.

Copia Schreibens des Zaporowischen Kozaken Feldts
Herrens Chmielnicki an Ihr. Königl. Maytt. von Pohlen;
auß dessen Lager unter Cudnowa den 20 Octobr.
1660. datiret.

Durchlächtigster Großmächtigster Gnädigster
König und Herr ic.

Anjeko sehn zusambt dem ganzen Zaporow-
ischen Kriegs-Heer wieder unter Ewer Königl. Maytt.
unseres gnädigsten Königs und Herrn huldtreiche und
gnädige Protection und Beschirmung. Werde danebenst siets ge-
fließen seyn nicht allein in dieser / wieder Ihr. Königl. Maytt. Feinde
dem Moscowitischen Czarn, sondern auch anderen vorfallenden Oc-
casionen, meine trewe Dienste Ewr. Königl. Maytt. würcklich zu be-
zeigen; damit zu ewiger Zeit keine dergleichen Zwiespaltung und
Zerrüttung / als mit welcher uns bißhero der Grosse Göt gestraffet
hat / unter dem Zaporowischen Kriegs-Heer / sich eräugen und hervor-
thun möge. Weitleunfftiger mit diesem meinem unterthänigstem
Schreiben mich gegen Ewer Königl. Maytt. darzustellen / wollen die
Kriegs-Geschäfte gegen Ewer Königl. Maytt. Feinde anjeko nicht
zulassen; Werde in kurzem meine und des ganzen Zaporowischen
Kriegs-Heers unterthänige Supplication an Ewre Königl. Maytt.
durch meine Abgefertigte / ergehen lassen; Im übrigen verbleibe Ewer
Königl. Maytt.

Demüthigster getrewer Diener
und Diener

Georg: Chmielnicki,
Ew. Königl. Maj: Feld Herr
der Zaporowischen Kozaken.

Die Vertrags Puncta zwischen Ihr. Königl. Maytt. und der Krohn-Polen Feldts
Herrn und dem Chmielnicki und Zaporowischen Kozaken wie auch die Ro-
tulam derer Beyderselts geleisteten Eyde wird der günstige Leser nebenst dies-
sem im Druck zu gewarten haben.